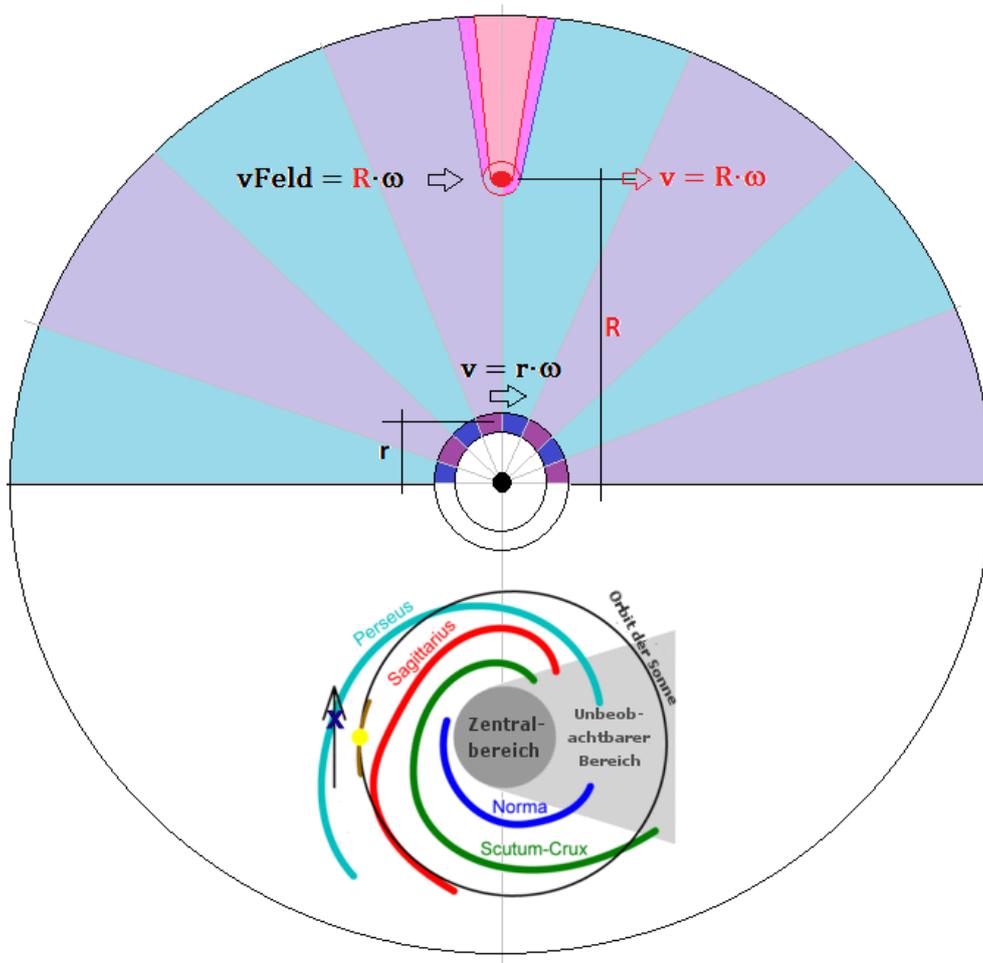


Zahlenspielerei Teil 2

Milchstraße Außenbereich

Was passiert in einem Gravitationsfeld, welches durch eine große Anzahl von Einzelfeldern gebildet wird? Als Beispiel diene die Milchstraße, in ihr befinden sich im Zentrumsbereich eine große Menge Sonnen, welche um ein im Zentrum vermutetes Schwarzes Loch (SL) mit einer Gesamtmasse von 1300 Sonnenmassen kreisen. Um es vereinfachend darzustellen, wähle ich einen Gürtel aus Einzelmassen im Abstand r vom Galaxienzentrum, welche nach der Modellgleichung mit einer Geschwindigkeit $v = r \cdot \omega \approx \sqrt{[M(SL) + M(\text{Gürtel})] \cdot G^h / r}$ das Schwarze Loch als ihren gemeinsamen Schwerpunkt umkreisen.

Jede diese Einzelmassen im Gürtel besitzt ihr eigenes Gravitationsfeld, welches sie mit sich führt wie einen Rucksack, die Summe dieser Einzelfelder + das des SL bilden das Gesamt-G-Feld der Galaxie. Befindet sich nun eine einzelne Sonne weit entfernt außerhalb dieses Gürtels im Gravitationsfeld der Galaxie, dann würde sie **bei statischer Betrachtung** des Gravitationsfeldes der Galaxie mit einer Geschwindigkeit $v = R \cdot \omega = \sqrt{[M(SL) + M(\text{Gürtel})] \cdot G^h / R}$ das Galaxienzentrum umkreisen.



Die Galaxie hat einen rechnerischen G-Feldradius von $1,75E+06$ Lichtjahren, ein Stern im Außenbereich des Spiralnebels wäre maximal $6E+05$ Lichtjahre vom Galaxienzentrum entfernt, so daß in der Gleichung $G(\text{Physik})$ und $G^h(\text{Modell})$ nicht wesentlich voneinander abweichen werden. Daraus folgt, daß $\omega(\text{Gürtel})$ wesentlich höher sein wird als $\omega(\text{Sonne})$

Da nun die G-Felder des Gürtels die Winkelgeschwindigkeit ω des Gürtels aufweisen, erhält die entfernte **Sonne** aufgrund der Feldverdrängung eine Art Rückenwind, der eine höhere Verdrängungswelle erzeugt als die Sonne selbst im Fall einer Bewegung in einem statisch betrachteten G-Feld erzeugte. Diese Verdrängungswelle wirkt wie eine zusätzliche (virtuelle) Masse, welche den freien Fall der Sonne erhöht, sie umkreist das Galaxienzentrum schneller als man es mit den Gravitationstheorien Newtons- oder Einsteins-voraussagt.

Diese Betrachtung hatte ja schon bei der Berechnung der Perihelvorläufe der inneren Planeten unseres Sonnensystems zu richtigen Ergebnissen geführt, die beobachtete "zu schnelle" Umkreisungsgeschwindigkeit entfernter Sonnen in unsrer Galaxie beruht ebenfalls auf dem Prinzip Feldverdrängung. Es bestätigt sich auch hier wieder das Postulat

Wo A ist, kann nicht gleichzeitig B sein, mit $A \neq B$

Letztendlich ist es egal, ob ein bewegtes Feld ein ruhendes Feld durchquert oder ob ein ruhendes Feld von einem rotierenden umschließenden Feld umspült wird, die Verdrängungswellen sind gleichwertig.

Die Physik hat bis zum heutigen Tage keine Erklärung für diese zu schnelle Umkreisung entfernter Sonnen; um sie zu erklären postuliert sie Dunkle Materie, von der aber experimentell nichts nachzuweisen ist. Diese Dunkle Materie gibt es nicht, sie ist wieder nur eine ad hoc Hilfsannahme, weil es bisher kein Feldmodell gibt, welches die Gravitation erklärt.

Auch hier gibt mein Modell eine kohärente Erklärung beobachtbarer Phänomene, die den physikalischen Erklärungen überlegen ist.

Zeitdilatation bewegter Uhren, Perihelvorläufe der Planeten des Sonnensystems, von den Gravitationstheorien der Physik abweichende Sonnen-Umlaufgeschwindigkeiten im Außenbereich der Galaxien, Lichtablenkung am Sonnenrand, unterschiedliche Lichtlaufzeiten Erde-Venus-Erde (Shapiro-Radarechoversuch), all dies **begründet, erklärt und belegt** teilweise mit nachvollziehbaren Berechnungen mein Verdrängungsmodell unter Verwendung des vorgenannten Postulates und der Endlichkeit von G-Feldern endlicher Massen. Dies beweist mir erneut, daß die Gravitationstheorien der Physik falsch sind, weil sie zu Hilfsmitteln greift, die sich entweder dem Experiment verweigern (Masse krümmt Raum, unendlich weit reichende gravitierende Wirkung endlicher physischer Objekte) oder aber Entitäten (Dunkle Materie) einführt, für die es keinen experimentellen Nachweis gibt.